

## ksl-aktuell

Katholischer  
Südtiroler  
Lehrerbund

KSL

www.ksl.bz.it

Ausgabe 3  
Oktober 2023

## Vorwort der Vorsitzenden: „Schule und Kindergarten - Räume der Zuversicht“

**Ein neues Schul- und Kindergartenjahr hat begonnen.** Zahlreiche Fortbildungen, Bildungsfahrten und Tagungen des KSL liegen hinter uns. Nun blicken wir auf das gemeinsame Lernen und Tun in den nächsten Monaten. Viele neue Impulse hat uns der KSL-Sommer für unser Wirkungsfeld in Schule und Kindergarten mitgegeben. Bei der Int. Päd. Werktagung in Salzburg, die heuer bereits zum 27-mal mit dem KSL besucht und in diesem Jahr zum Thema „Zuversicht stärken“ ausgetragen wurde, haben wir gemeinsam erfahren, dass Zuversicht ein Alltagsbegleiter sowie ein zentrales Handlungsfeld für Lehrpersonen und pädagogische Fachkräfte ist. Schule und Kindergarten können auf der einen Seite Räume der Zuversicht sein, die zeigen, dass diese Orte wandlungsfähig auf unterschiedlichste Herausforderungen reagieren können und trotzdem Stabilität und die Orientierung an Visionen vermittelt. Andererseits können Schule und Kindergarten aber auch eine Haltung vermitteln, die geprägt ist von Handlungskompetenz, Achtsamkeit und Innovation.

**Im heurigen Schul- und Kindergartenjahr werden wir** wieder Situationen begegnen, auf die wir sowohl ruhig und besonnen, als auch anstrengungsbereit und dabei mit der nötigen Prise Humor rea-

gieren sollten. Dies zeigt auch der Blick auf die Päd. Großtagung der Lehrverbände KSL und ASM, die am 2. September ausgetragen wurde und einen wesentlichen Teil zu einer gelungenen Eröffnung des Schul- und Kindergartenjahres beiträgt. Wertschätzender Humor kann ein wahrer Schlüssel zum Lernerfolg sein und Leichtigkeit in den Arbeitsalltag bringen. So kann eine Atmosphäre der Verbundenheit und des Vertrauens gelingen.

**Neben unserem Kerngeschäft** dem Unterrichten, werden wir auch in den nächsten Monaten erneut Herausforderungen meistern und dabei abwägen müssen, was wir uns zusätzlich zutrauen/ zumuten können. Der Beruf in Schule und Kindergarten darf endlich wieder attraktiver werden und eine breite Unterstützung in der Gesellschaft sowie das Erkennen hervorrufen, dass Bildung eine unserer wichtigsten Grundsäulen der Gesellschaft ist.

**Wer Zuversicht hat,** braucht Wandel und Veränderungen nicht zu fürchten, so der Präsident der Int. Päd. Werktagung Andreas Paschon. In diesem Sinne bleiben wir gelassen und neugierig. Alles Gute für das Schul- und Kindergartenjahr 2023/24!

Eva Niederegger



Eva Niederegger

Vorwort der Vorsitzenden	1
Verschiedenes	2
Die Bundesleitung informiert	3 - 6
Forum	7 - 14
Veranstaltungen zum Vormerken	14-15
Rückblicke	16-20
Einladungen & Infos	20

Wie der KSL seine Mitglieder zum Auftakt des neuen Schuljahres 2023/24 begrüßt:

*farbenfroh und gut gelaunt... im SSP Ritten (links) und im GSP Neumarkt.*



Rita Planer \* Marion Prackwieser \* Greti Mayr



Lisa Fratter \* Barbara Gozzi \* Sigrid Pardeller

### Schulabschlussgottesdienste 2023 in den Pfarrkirchen Rabland und Brixen Milland

Rückblick von Sonja Reinstadler

**Pfarrkirche Rabland:** Schon zum 13. Mal feierten die KSL-Mitglieder des Bezirkes Burggrafenamt am 19. Juni ihren Schulabschlussgottesdienst. Das Team um Schulleiterin Helene Unterweger, Evelyn Ganthaler und Religionslehrerin Martina Winterholer gestaltete die Messe und organisierte die Musik wie auch den Umtrunk. Über 70 KSL-Mitglieder feierten, erlebten Gemeinschaft, dankten und sangen miteinander. KSL-Vorsitzende Eva Niederegger begrüßte alle und überbrachte blumige Dankesgeschenke.



Sonja Reinstadler  
in Rabland



Daniela Plankl  
in Brixen Milland

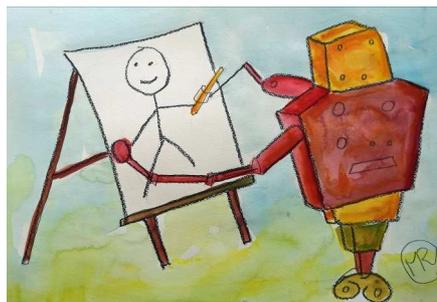
**Pfarrkirche Brixen Milland:** In den letzten Jahren kam immer wieder der Wunsch auf, auch landesweit einen KSL-Schulabschlussgottesdienst anzubieten. Das Team um Dani Plankl in Brixen hat sich dieses Jahr bereit erklärt, diesen zu organisieren und durchzuführen. Am Montag, 21. Juni war es dann so weit - 25 KSL-Mitglieder fanden sich in der Pfarrkirche Milland ein. Mit Liedern und Texten zum Thema „**Komm zur Ruhe, lass die Seele baumeln**“ wurde auch hier gedankt, gefeiert und Gemeinschaft spürbar gemacht.

**Ein großes  
Dankeschön  
allen Beteiligten  
für die Treue  
zum KSL!**

KARIKATUREN VON  
RUDOLF MOLING



Durch das Schreiben  
die Gedanken ordnen.



Künstliche Intelligenz -  
Vorteil oder Nachteil?



Probleme der Gesellschaft...  
Nicht alles an die Schule delegieren!



## Für alle KSL-Sprengelvertreter/innen

(sowohl der aktiven Lehrpersonen und päd. Fachkräfte des Kindergartens als auch der Lehrpersonen und päd. Fachkräfte des Kindergartens im Ruhestand):

# Einladung zur KSL-Bundesausschusssitzung 2023

**Lasst euch überraschen!** Und für die musikalische Umrahmung freuen wir uns auf eine junge Musikerin aus Algund, welche uns mit Gesang und ihrer Gitarre durch die Sitzung begleiten wird: Sibylle Siller.

**Anmeldungen:** Aus organisatorischen Gründen ist für die Teilnahme eine Anmeldung erforderlich. Wir bitten um Anmeldung bis innerhalb Montag, 16. Oktober 2023: per E-Mail an [info@ksl.bz.it](mailto:info@ksl.bz.it) oder auch per Telefon 0471.978293.

am Freitag, 20. Oktober 2023  
Brixen, Hofburg (Kaisersaal)

Treffpunkt um 15.00 Uhr: für  
eine Führung in der Hofburg

*Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme und den gemeinsamen Austausch mit euch!*



Die Sitzung beginnt um 16.00 Uhr

## Neues aus der Gewerkschaft

Bericht von Hubert Kainz

Mit dem Ende Juli vom Landtag verabschiedeten Nachtragshaushalt wurden die für den Inflationsausgleich notwendigen Geldmittel endgültig bereitgestellt. Für den Bereich Landesbedienstete (BÜKV) wurde am 23. August ein erster Teilvertrag 2022-24 unterzeichnet, welcher den Inflationsausgleich für die Jahre 2019-21, einen weiteren Inflationsausgleich für das Jahr 2022 sowie einen Vorschuss auf die Erhöhung der Entlohnungen für den Dreijahreszeitraum 2022-2024 festlegt.

Damit die entsprechenden Anpassungen und Lohnerhöhungen auch für das Lehrpersonal der Schulen staatlicher Art wirksam werden, muss wie immer ein eigener Kollektivvertrag unterzeichnet werden. Die Verhandlungen dazu sollten so schnell als möglich zum Abschluss kommen. Nachfolgend die vorgesehenen Anpassungen.

### Inflationsausgleich

Die effektive Inflationsrate für den Dreijahreszeitraum 2019-21 wird mit dem NIC-Wert (Inflation aller privaten Haushalte in der Gemeinde Bozen) mit **5,1%** bestimmt. Nachdem das Lehrpersonal der Schulen staatlicher Art für diesen Zeitraum bis dato eine Erhöhung von 1,8% erhalten hat, wird der Ausgleichswert von 3,3% nachgezahlt. Auch für das Jahr 2022 wird diese Erhöhung nachgezahlt. Ab 01.01.2023 werden die Gehälter dann an den neuen Wert angepasst.

### Vertragszeitraum 2022-24

Für die Inflationsanpassung Zeitraum 2022-24 soll vorerst eine Akontozahlung *una tantum* getätigt werden. Am Ende des Dreijahreszeitraums soll dann erneut ein Ausgleich an die effektive Inflation erfolgen.

Im Landshaushalt stehen über die für die Inflationsanpassung notwendigen Geldmittel hinaus noch weitere 15 Millionen Euro für 2023 und jeweils 8 Millionen Euro für 2024 und 2025 für unsere Verhandlungen zur Verfügung.

## Sommersitzung im Sarntal

**Die KSL-Bundesleitung an der Grundschule Astfeld**  
Rückblick von Sonja Reinstadler

**Am frühen Morgen** fanden wir uns fast vollzählig in der großen Grundschule von Astfeld ein. Unsere ehemalige Vorsitzende Sonia Spornberger wurde besonders herzlich begrüßt - war es doch ihr Geburtstag, den sie mit dem KSL bei der Sommersitzung feierte!

**Nach einem gemeinsamen Frühstück**, bei dem es Köstlichkeiten aus allen Landesteilen gab, stimmte Sonja Reinstadler mit einem Gedicht zum Thema „Dialog“ ein und stellte das Buch von Jutta Wieser und Benno Kapelari als Sommerlektüre vor (Infos dazu auf Seite 8).

**Unsere Vorsitzende Eva Niederegger** begrüßte alle und bedankte sich bei Anita für die Organisation. Verschiedene Themen standen auf der Tagesordnung: Die Päd. Großtagung 2023, der Ideenkatalog zum Thema „Sorge um das gemeinsame Haus“ (Kath. Forum), Rückblick und Vorschau auf Fortbildungen, Fahrten- und kulturelle Angebote, die Betreuung der KSL-Mitglieder in Schulen und Kindergärten, neue Layouts für Jahresprogramm und Lehrerkalender sowie die geplante Präsentation des Lehrerverbands im Herbst 2024 an allen Schul- und Kindergartensprengeln und vieles mehr.

## Die KSL-Bezirkstreffen im August

**Zahlreich** nahmen Ende August die Sprengelvertreter/-innen aus der Grundschule, aus dem Kindergarten und der Pensionisten an den landesweiten Bezirkstreffen teil.

**Mit großer Freude** teilt die Bundesleitung mit, dass es mittlerweile in fast allen Sprengeln eine KSL-Vertretung gibt. Dank des ehrenamtlichen Einsatzes vieler KSL-Funktionäre gelangen die Informationen von der Bundesleitung über die Sprengelvertreter/innen zu unseren KSL-Mitgliedern in Schule, Kindergarten und im Ruhestand.

**Bei den Bezirkstreffen** wurden die frisch gedruckten Jahreskalender ausgeteilt, welche die Anwesenden mit großer Begeisterung entgegennahmen. Neben dem Rückblick auf die Fortbildungen, Reisen und kulturellen Angebote des KSL, gab es viele Informationen zur Pädagogischen Großtagung, zur Mitgliederverwaltung und zur Bundesausschusssitzung. Auch die Wünsche und Anregungen der Lehrerschaft und der pädagogischen Fachkräfte des Kindergartens wurden gesammelt und an die Bundesleitung weitergegeben.

**Das beliebte Treffen** wurde in allen Bezirken mit nettem Beisammensein, einer gemeinsamen Stärkung und einem gemütlichen "Ratscherle" abgeschlossen.



**Viel interessanter Gesprächs- und Diskussionsstoff** erfüllte den Vormittag. Nach einem wunderbaren Mittagessen besuchte die Bundesleitung das „Rohrerhaus“. Die ehemalige Grundschullehrerin Maria Anna Kröss Spögler zog alle mit ihrer Begeisterung für Brauchtum, Tradition und Heimatgefühl in den Bann. Wir erfuhren Interessantes über die geschichtlichen Hintergründe der bäuerlichen Vergangenheit und die schaurigen Geschichten der Pachlerzotzl. Gegen 17.00 Uhr verabschiedeten wir uns und nahmen viele Ideen und Eindrücke mit nach Hause.



Besuch im Rohrerhaus



Bericht von Ursula Pixner

Bezirkstreffen in Klausen



Bezirkstreffen im Vinschgau



Bezirkstreffen in Vahrn

## Humor - Schlüsselkompetenz, um Lernfreude zu fördern

### Pädagogische Großtagung des KSL und ASM am 2. September 2023 im Konzerthaus Bozen

Rückblick von Sonia Klotz Spornberger



Eva Niederegger



Nachdem die Jugendlichen des Klassischen Gymnasiums „Walther von der Vogelweide“ mit Sax, Trompeten, Posaune und Percussion die Großtagung der Lehrerverbände KSL und ASM eingeleitet hatten, begrüßte der Vorsitzende des ASM, Christoph Buratti, nach 3 Jahren online wieder zur Großtagung in Präsenz.

Landesrat Philipp Achammer regte in seinen Grußworten zum Nachdenken an: Was brauchen Kinder und Jugendliche in stürmischen Zeiten wie diesen wirklich, um resilient zu werden? Mit vier Punkten fasste er seine Antwort zusammen; sie bräuchten vor allem Eltern, die ihre Erziehungspflicht wahrnehmen, einen verlässlichen Rahmen in der Werthaltung, Vertrauen, ihren eigenen Weg gehen zu können und einen gesunden Selbstwert für sich und für andere.

Landesschuldirektorin Sigrun Falkensteiner vermittelte ihre Botschaft mit einer szenischen Einlage: Sie füllte zur Hälfte ein Glas Wasser, reichte es einer Lehrperson im Zuhörerraum und sorgte so für mindestens zwei Überraschungen. Zurück zum Rednerpult auf der Bühne ermutigte sie das Publikum zum Innehalten, Beobachten, zum Perspektivwechsel. Man warte ab, was passiert und antworte mit Augenzwinkern und Humor! Damit schaffe man eine Brücke in der Kommunikation, auch mit Kindern und Jugendlichen. Gemeinsames Lachen verbindet, dürfe aber niemals zu einem Aus-Lachen verkommen. Dies habe keinen Platz in unseren Bildungsinstitutionen. Humor wünschte sie allen für das laufende Schuljahr.

Eva Niederegger, Vorsitzende des KSL, zeigte dem Publikum auf, warum gerade der Humor in der Pädagogik so wichtig sei: Erkenntnisse aus der Forschung würden zeigen, wie eng Lernen und Humor zusammenhängen. Humor fördere die Lernfreude, schaffe Vertrauen und bilde die Basis für wertschätzende Kommunikation. Humor als Haltung könne man lernen, der Referent Felix Gaudo würde uns mit seinem Vortrag auf diesen Weg führen.

Felix Gaudo arbeitet als Humortrainer, ist Bühnenkomiker, Buchautor, hält Vorträge für Ärzte, Lehrer und Erzieher und ist in seiner Freizeit auch als Klinikclown tätig. Sein Vortrag begann mit einem humorvollen Experiment - der Referent kündigte an, die Tagung würde gelegentlich zu einem Workshop werden - und das Publikum machte mit. Das Eis war gebrochen, die Brücke geschlagen und die ungeteilte Aufmerksamkeit im Saal war ihm sicher. Felix Gaudo hat den Humor als Handwerkzeug dermaßen im Griff, dass er von Beginn an eine spürbare Atmosphäre der Begeisterung schaffte. Mit Aussagen wie Lachen entspanne die Muskulatur, stärke Herz und Immunsystem, verändere den Hormonhaushalt durch das vermehrte Ausschütten von Serotonin und Oxytozin, ermunterte Gaudo zu mehr Humor im Alltag. Lachen fördere die seelische und körperliche Gesundheit.



Felix Gaudo



Charmant und geistreich begeisterte Felix Gaudo das Publikum. „Humor ist unser Bildungsauftrag“, so der Referent.

Fortsetzung auf Seite 6



**Der römische Kaiser Marc Aurel habe einmal gesagt,** dass die Seele mit der Zeit die Farbe der Gedanken annehme. Humor könne man trainieren, meinte Felix Gaudo und motivierte das Publikum zu einer gemeinsamen, beispielhaften Übung. Beim gegenseitigen Erzählen eines erlebten Ärgernisses solle man auf die Symptome im Körper achten: erhöhten Puls, Verkrampfung im Hals und Bauch, roten Kopf, Gestik beim Schildern des Erlebten... Dies würde der Gesundheit schaden. Durch Bewusstseinsbildung und durch konstruktive Gedanken könne man die Situation ändern, sich lösen aus dem Karussell und damit etwas tun für die eigene Gesundheit. Denn Glück sei eine persönliche Entscheidung, der Humor könne dabei helfen.

**Beim Humortraining** übe man das Hinschauen auf das Kind, schärfe man die Präsenz für die Augenblicke und den Blick für Kleinigkeiten. Dafür brauche man empathisches Handeln, den Perspektivwechsel und eine Portion Improvisation.

**Humor könne Situationen deeskalieren** und sei auch Helfer bei schwierigen Elternbesprechungen. Als sozialer Klebstoff könne er miteinander verbinden und aus schwierigen Situationen führen. Humor sei eine kreative Kunst, die man erlernen könne, so Gaudo in seinem Referat. Eine gute wertschätzende Humorkultur zeichne Mitarbeiter\*innen aus, und gegenseitige Anerkennung würde das Klima im Kollegium harmonisieren. Wenn man die konstruktive Fehlerkultur pflege, zu den eigenen Fehlern stünde und darüber auch noch lachen könne, würde dies einem guten Miteinander förderlich sein.

**Abschließend** gab Felix Gaudo den aufmerksamen Zuhörer\*innen den Tipp mit in das neue Schul- und Kindergartenjahr: *„Humor ist eine Haltung. Nehmt einen der Impulse, die ihr heute von mir gehört habt, mit und kultiviert ihn für euren (Arbeits-) Alltag!“*

Es hat gut getan, meinte mein Sitznachbar und verließ den Saal mit einem herzlichen Lachen im Gesicht.

## MEINE HEIMATMAPPE

### Didaktisches Material für die Grundschule

Sonia Klotz Spornberger berichtet von der Pressekonferenz des Heimatpflegeverbands

**500 Grundschulklassen in Südtirol** möchten mit der „Heimatmappe“ des Heimatpflegeverbands im laufenden Schuljahr arbeiten, deshalb werden 10.000 druckfrische Exemplare kostenlos an die Klassen verteilt, berichtet die Präsidentin des HPV, Claudia Plaikner anlässlich der Pressekonferenz im Waltherhaus am 30. August 2023. „Meine Heimatmappe“ als didaktisches Material für die Grundschule wurde im Auftrag des Heimatpflegeverbands von der Autorin Kathrin Gschleier und der Illustratorin Evi Gasser erstellt, und es folgen in den nächsten Jahren auch die Hefte für die weiteren Grundschulstufen.

**Das Projekt entstand** in Zusammenarbeit mit dem KSL und der Pädagogischen Abteilung der Bildungsdirektion. So groß ist das Interesse der Lehrpersonen, dass sich am 7. August dieses Jahres bereits 80 Teilnehmer/innen zur KSL-Fortbildung meldeten, um „Meine Heimatmappe“ kennenzulernen. Danke an die Kursleiterin Anita Stauder, die mit einem weiteren KSL-Team auch bei der Entstehung beratend mitgewirkt hat.



**Landesrat Achammer** äußerte sich begeistert über die ersten zwei Ausgaben der Reihe „Meine Heimatmappe“ und findet, dass die Finanzierung dieses Lehrmaterials von Seiten des Landes (zu 100 %) eine sehr gute Investition sei. Man wolle beitragen an der Bewusstseinsbildung unserer Kinder und Jugendlichen, die ihre Heimat schätzen, wenn sie diese kennen und lieben gelernt haben.

„**Meine Heimatmappe 1**“ führt die Schüler/innen der 1. Klasse Grundschule durch die Südtiroler Bräuche im Jahreskreis, mit Geschichten zum Vorlesen, Arbeitsblättern zum Vertiefen und Bastelanleitungen zum Gestalten.

„**Meine Heimatmappe 2**“ bietet Informationen und Arbeitsblätter zum Handwerk in Südtirol, Geschichten zum Vorlesen, Sachtexte zum Erarbeiten und Anleitungen für die Handarbeit zum Nachmachen (z. B. Wolle filzen). Ein gelungenes Lehrmaterial für Kopf, Hand und Herz!

Die heurige KSL-ASM-Großtagung zum Schulbeginn stand ganz klar im Zeichen des Themas „Humor - Schlüsselkompetenz, um Lernfreude zu fördern“. Referent Felix Gaudo (Nomen est omen) konnte sowohl beim Vortrag in Bozen wie auch durch die Online-Übertragung die Lehrerschaft in seinen Bann ziehen.

Wir haben deshalb bei einigen Teilnehmerinnen nachgefragt, was ihnen besonders eingeprägt geblieben ist und was sie sich für den schulischen Alltag mitnehmen konnten. Nachstehend die gesammelten Eindrücke.

Dies die Gedanken von **Manuela Weber**, ihres Zeichens Referentin für Kindergarten- und Schulentwicklung in der Pädagogischen Abteilung:

*„Felix Gaudo zeichnete in seinem Vortrag ein Bild zum Humor, welches einerseits durchaus ein Lächeln auf die Lippen zaubert, andererseits auch in die Tiefe geht und zum Nachdenken anregt. So soll sein Vergleich zur täglichen Häufigkeit des Lachens von Kindern (ca. 400 mal) im Verhältnis zu dem der Erwachsenen (ca. 20 mal) und letztlich von Toten (die Häufigkeit ist hier denkbar einfach zu erraten) grundsätzlich doch aufzeigen, dass Lachen, an sich als Selbstverständlichkeit vorhanden, doch im Laufe des Lebens nicht mehr so oft praktiziert wird. Was sind die Hintergründe dafür? Inwieweit kann ich als Erwachsene etwas daran ändern bzw. dem entgegen steuern? Vor allem, wenn man bedenkt, wie sich Humor auf das körperliche Dasein auswirkt. Und: Manchen Situationen im schulischen Alltag mit einem Lächeln zu begegnen, entspannt ungemein und kann viele Situationen entschärfen.“*

**Sonja Abart** aus Laas, Grundschullehrerin und Mitglied der KSL-Bundesleitung, schreibt:

*„Gerade heute ist wieder so ein Tag, wo in meinem Kopf nur mehr ‚To-do‘-Listen herumspuken. Da fallen mir von der Großtagung die Bilder mit den treffenden Sprüchen ein und ich kann schmunzeln, erinnere mich an Herrn Gaudo, an seine Worte: ‚Auf die Dauer der Zeit nimmt die Seele die Farbe der Gedanken an‘ - und da denk ich doch lieber bunt! Der Ärger wird ja nur ärger, je ärger ich darüber nachdenke, nicht wahr?*

*Auch ist mir in Erinnerung geblieben, wie wir uns nach Anleitung des Referenten von unseren letzten Ärgernissen erzählt haben. Zunächst ganz normal, doch dann... einfach beim Erzählen mal den Buchstaben ‚S‘ weglassen, und schon war ein Teil des Ärgers verflogen - links und rechts nur noch lachende Gesichter. Wie gern möchte ich dieses positive Gefühl vermitteln, mit dem ich wieder in den Vinschgau gefahren bin.“*

...von Luis Mahlknecht



**Miriam Deola**, ihres Zeichens Grundschullehrerin in Salurn, sieht im Humor einen wesentlichen Aspekt für den Erfolg schulischer Tätigkeiten. Sie schreibt:

*„Humor ist der Schlüssel für einen positiven Unterrichtsalltag mit Kindern und schafft es, Lernfreude zu steigern. Für meine Arbeit als Lehrerin finde ich das Einnehmen einer humorvollen Haltung wichtig, da dies Vertrauen und Wertschätzung im Umgang miteinander führt und auch mal gemeinsam über Fehler schmunzeln lässt. ‚Nehme ich vieles mit Humor, kann ich von manch eigenen Gedanken Abstand nehmen und mich für neue Ideen öffnen‘ ist einer von vielen Impulsen, mit denen mich Felix Gaudo beeindruckt hat.“*

Abschließend noch eine Meinung einer Junglehrerin, die den Auftritt Gaudos genau unter die Lupe genommen hat. **Alexandra Gostner**, die in Bozen/Gries unterrichtet, war ebenso wie viele andere Teilnehmer/innen fasziniert:

*„Als Felix Gaudo die Bühne betrat, wurde die Stimmung im Saal sofort heiter. Durch das Einbauen von Erzählungen und äußerst lustigen Wortäußerungen lenkte er die Aufmerksamkeit aller auf seinen Vortrag und durch die kleinen, wirkungsvollen Übungen lud er zur Teilnahme ein.“*

*Besonders in Erinnerung geblieben ist mir, dass man mit Humor Streitigkeiten entschärfen, Konflikte leicht lösen und aggressive Schüler und Schülerinnen überraschen kann. Im Unterricht möchte ich daher künftig versuchen, bewusst Humor in meine Lehrtätigkeiten einzubauen und das Lachen zu fördern, da Letzteres ja bekanntlich der Gesundheit zugutekommt.“*

**Fazit, von außen betrachtet:**

Das Thema der Großtagung war ein Volltreffer, mit Felix Gaudo haben KSL und ASM einen echten Motivator für ein erfolgreiches Schuljahr nach Bozen geholt.

**To be continued...**

Schule gelingt über Beziehung,  
Beziehung gelingt über Dialog,  
und Dialog ist Herzensbildung.

Buchvorstellung von Jutta Wieser

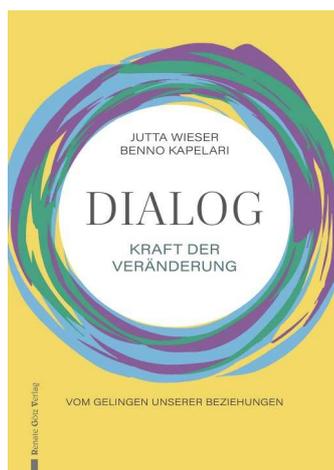
**Schulen sind Orte** der Wissensvermittlung und des Lernens. Aber spätestens seit der Coronapandemie ist klar, dass Schulen vor allem auch Orte der Begegnung sind, des sozialen Miteinanders, der emotionalen Bindungen.

**Susanne Tunner** ist pensionierte Chemie- und Biologielehrerin in Wien und beschreibt im Interview wie Kreisgespräche mit dialogischen Grundachtsamkeiten die Klassensituation grundlegend verbessern können. Denn auch wenn das erklärte Ziel der Schulen die Wissensvermittlung und Kompetenzerweiterung ist, so gelingt dieser Prozess über die Beziehungsebene: *„Die Themen der Gespräche werden von den Schüler\*innen ausgesucht und betreffen sehr oft die Klassengemeinschaft: kein Mobbing, keine Lügen, keine körperliche Gewalt, sie wünschen sich Vertrauen und Respekt von den Lehrenden und Freundschaften untereinander.“*

**Die Grundform und die Achtsamkeiten**, die im Dialog wirken, sind sehr einfach: ein Kreisgespräch mit einem Redesymbol, so dass immer nur der oder diejenige spricht, die das Redesymbol in Händen hält. Dadurch ist die gesamte Aufmerksamkeit der Gruppe auf dem Sprechenden. Die Grundachtsamkeiten, die wirksam werden, sind: die Verlangsamung der Kommunikation, Zuhören, von Herzen sprechen, Respekt und Empathie.

**Im Buch werden Dialoge** in der Schule beschrieben und andere dialogische Begegnungen, die unsere privaten oder unsere Arbeitsbeziehungen verändern können. Der Dialog ist ein Übungsraum, schafft sichere Gesprächsräume und Verbundenheit durch das gleichwürdige Zuhören und Sprechen.

**INFO zum Buch: „Dialog: Kraft der Veränderung - Vom Gelingen unserer Beziehungen“**, Jutta Wieser und Benno Kapelari, Renate Götz Verlag, April 2023 - mit Anleitungen für Dialoge, Geschichten aus dem Leben, Interviews, Sachtexten und Modellen zum Dialog und Beschreibung der Grundachtsamkeiten.



Cusanus Akademie Brixen: Jutta Wieser und Benno Kapelari (rechts im Bild)

**Kennt ihr das?** Etwas „fällt einem zu“ - so ein Zufall! Aber nichts ist wirklich Zufall. Denn das, was dir zufällt, ist das, was du im Moment anziehst. So geschehen mit einem Buch...

## Worte zum Mitdenken

von Sonja Reinstadler, geistliche Begleitung des KSL

**Der Titel des Buches** nennt sich *„Dialog: Kraft der Veränderung - Vom Gelingen unserer Beziehungen“*, Jutta Wieser und Benno Kappelari haben es geschrieben.

**Nun, in dem Buch** gibt es keine besonderen Neuigkeiten, aber es wird nochmal genauestens aufgezeigt, worin ein Dialog besteht und was eine Diskussion ist. Grundsätzlich ist es sehr einfach:

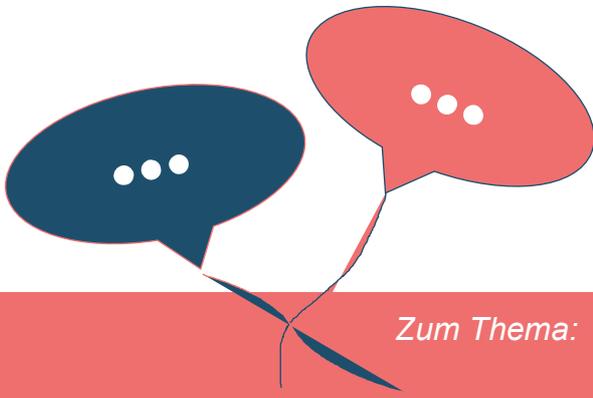
\* **Bei einem Dialog** lass ich mich auf den anderen ein, versuche ihn zu verstehen, höre ihm zu, gehe auf ihn ein, und am Ende sind beide bereichert.

\* **Bei einer Diskussion** geht es um Fakten, Tatsachen, wer besser argumentiert, wer schlagfertiger reden kann, und am Ende steht alles in der Schwebelage oder es gibt womöglich einen Gewinner und einen Verlierer. Das ist uns allen wohl bekannt. Und doch: wie oft sind wir im Dialog und wie oft in Diskussion?

**Besonders im Alltag** mit Kolleg\*innen, Eltern, Kindern, Vorgesetzten aber auch privat - beobachtet euch mal. Und wenn es möglich ist, schwenkt von der Diskussion in den Dialog um. Auf diese Weise zieht ihr dann den anderen mit auf eine andere Ebene. Veränderung und Neues können entstehen!

**Ich empfehle euch**, das Buch zu lesen, und wünsche euch viele Gespräche mit echtem Austausch und Bereicherung in den Lernorten und im Leben.

Eure Sonja



## Im Dialog

Zum Thema:

Eva Niederegger im Dialog mit Lena Raubaum

*„Zuversicht bedeutet,  
an Möglichkeiten zu glauben –  
ein literarischer Mutausbruch“*



**Eva Niederegger:**

*Hatten Sie heute schon ein Gedicht im Kopf?*

**Lena Raubaum:** Lustigerweise ja. Heute hat es kurz geträpelt und da gingen mir diese Zeilen durch den Kopf: „Nichts im Leben ist von Dauer, dachte sich der Regenschauer.“ Ist zwar keine Ballade, diese Verse sind gleich mal in mein Notizbuch gewandert.

**Eva Niederegger:** Ihr Buch „Mit Worten will ich dich umarmen“, unter anderem ausgezeichnet mit dem Österreichischen Kinder und Jugendbuchpreis 2022, ist eine poetische Sammlung von Gedanken und Gedichten. Tiefgründig und zugleich humorvoll, manchmal laut, aber oft auch sehr leise, erzählen Sie von den kleinen und großen Dingen des Lebens. Wie entstehen Ihre Texte, wer oder was inspiriert Sie?

**Lena Raubaum:** Manchmal inspiriert mich „nur“ ein Wort. Dann „stupst mich“ hier eine Aussage, dort ein Gegenstand, da ein Bild, ein Gedanke vorm Schlafengehen, ein Spaziergang oder eben eine Wetterstimmung. Häufig fällt mir jedoch etwas ein, wenn ich im Schreiben bin. Das heißt, oft steht am Anfang gar nicht die Idee, sondern eher das Tun, um kreative Gedanken einzuladen. In dem Buch „Mit Worten will ich dich umarmen“ gibt es ein Gedicht mit dem Titel „Wo gute Ideen wohnen“. Da erwähne ich sämtliche Orte, an denen die Inspiration zu Besuch kommen kann. Die Inspiration ist ja ein Wesen mit Sinn für Humor und Überraschung. Verblüffend, wo man ihr überall begegnet!

**Eva Niederegger:** Gedichte im Schul- und Kindergartenalltag kommen wieder in Mode. Im pädagogischen Alltag merken wir schnell: Kinder brauchen keine großen Analysen lyrischer Texte, sondern überraschen oft mit pointierten, kurzen Bemerkungen, die den Kern eines Gedichtes blitzschnell erfassen und uns staunen lassen. Auch unterschiedlichste, für uns manchmal herausfordernde Themen bereiten Kindern kaum Kopfzerbrechen. Schwieriges wird leicht, Trauriges wird schön oder Schauriges sogar lustig. Welche Möglichkeiten haben Sie in Ihrer Arbeit als Autorin entdeckt, Kindern poetische Texte näher zu bringen?



**Lena Raubaum:** Gedichte haben eine magische Anziehungskraft. Die muss man zum Teil nicht groß vermitteln, da kommt man selbst neugierig näher. Ich zeige bei meinen Lyriklesungen gern, was man mit Gedichten alles machen kann. Lesen, auswendig sprechen, mit Händen erzählen, vertonen, umschreiben und so weiter. Dabei entsteht ein bunter Sprachspielplatz, der mich selbst zutiefst beglückt und mich mit Zuversicht beschenkt.

**Eva Niederegger:** In der Begleitbroschüre zur Pädagogischen Werktagung 2023, die heuer zum Thema „Zuversicht stärken“ ausgetragen wurde, dürfen wir diese Zeilen zu ihrem Vortrag lesen: „Zuversicht bedeutet auch, an Möglichkeiten zu glauben. Zugang zu diesen Möglichkeiten finden wir über viele Brücken - auch über die Literatur. Ja, manchmal reicht ein einziges Wort, ein Gedicht oder diese eine grandiose Erzählung, um unsere Vorstellungskraft zu beflügeln, die Schultern zu erleichtern und neue Perspektiven, vielmehr „Zuversichtweisen“ zu eröffnen.“ Wie kann Literatur Kinder stark machen, wie ein wahrer Mutausbruch, so treffend von Ihnen formuliert, gelingen?

**Lena Raubaum:** Literatur kann alles - sie ist, im wahrsten Sinne, vielseitig. In meinem Vortrag habe ich mich auf fünf „Geschenke“ konzentriert, die gute Literatur uns machen kann: Erstens bietet sie uns Sprach-Bildung und daher die Möglichkeit, uns über unsere Erfahrungen auszudrücken und aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Zweitens kann sie Wege offenbaren, uns in andere und deren Geschichten hineinzuversetzen und dadurch unsere Empathie zu stärken - eine DER Voraussetzung für ein nachhaltiges, soziales Miteinander. Drittens vermag sie es, die menschliche Gefühlswelt zu durchleben und sich mit dieser auseinanderzusetzen. Viertens ruft sie uns zu Konzentration und Geduld auf - NIEMAND kann wirklich unkonzentriert, gehetzt und „nebenbei“ lesen. Und fünftens: Gute Literatur gibt der Fantasie Rückenwind. Und was wären Wandel, Innovation, Lösungsorientiertheit und vor allem das Formen eines Lebensweges ohne Fantasie?

Fortsetzung auf Seite 10 ●●●



**Eva Niederegger:** Welche Eigenschaften muss eigentlich ein Kindertext haben, damit er funktioniert, oder gibt es überhaupt ein Rezept dafür?

**Lena Raubaum:** Gäbe es ein Rezept, ginge der Zauber jeglicher Kunst verloren. Abgesehen davon würden sich dann viele nur noch an das Rezept halten. Das wäre schad' und äußerst fad.

**Eva Niederegger:** Sie sind nicht nur erfolgreiche Autorin, sondern auch ausgebildete Schauspielerin und Sprecherin. Im Bereich der Leseförderung und der Literaturvermittlung geht es auch darum, Texte gekonnt und lebendig zu präsentieren. Welche Impulse können Sie uns für Schule und Kindergarten mitgeben, um das Vorlesen lustvoll und interaktiv zu gestalten?

**Lena Raubaum:** Literaturvermittlung ist meines Erachtens Typ-Sache. Ein Kind spürt schnell, ob jemand etwas tut, weil es für die Person passt oder „weil man das so machen sollte“. Sinnvoll ist gewiss das, was im Bereich des Möglichen und Freudvollen liegt, Dinge zu versuchen, und vor allem auf die Kraft der Literatur zu vertrauen. Eine Pädagogin sagte mal zu mir: „Ich mag Gedichte. Darum lese ich den Kindern jeden Montag in der Früh ein Gedicht vor. Mehr schaff ich nicht.“ Mehr schaff ich nicht??? Wenn ich die Schulwochen zusammenzähle, sind das ganz schön viele Gedichte!

**Eva Niederegger:** Drei Tipps an Lehrpersonen und päd. Fachkräfte, Kinder für Literatur zu begeistern ...

**Lena Raubaum:** Viele, unzählige Lehrpersonen und pädagogische Fachkräfte leisten schier Unglaubliches! Da will ich jetzt mit Tipps den pädagogischen Rucksack nicht schwerer machen.



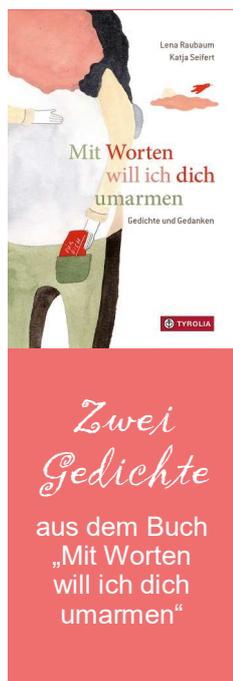
Lena Raubaum wurde 1984 in Wien geboren. Als Autorin schreibt sie Gereimtes und Ungereimtes für Kleine, Große und alle dazwischen. Sie stammt aus einer pädagogisch-medizinisch-musikalisch angehauchten Familie und ist darüber hinaus ausgebildete Schauspielerin, Sprecherin, Fachtrainerin, Nuad-Praktikerin und (Kinder-) Yogalehrerin. Für ihre Bücher wurde Lena Raubaum bereits mehrfach ausgezeichnet. Sie lebt mit ihrem Mann und ihrer Tochter in Wien.  
www.lenaraubaum.com

Gleichzeitig denke ich, eigene Begeisterung hilft am meisten, um andere zu begeistern. Und es kann helfen, sich vor Augen zu führen, was gute Literatur im Leben eines Menschen bewirken kann - vielleicht nicht übermorgen, aber gewiss eines Tages.

**Eva Niederegger:** Als ausgebildete Yogalehrerin für Kinder und Erwachsene haben sie sowohl das innere Wohlbefinden als auch das achtsame Miteinander im Blick. Was brauchen wir im pädagogischen Alltag heute mehr denn je, um Kinder gut begleiten zu können?

**Lena Raubaum:** Ich spreche hier in meiner Rolle als Autorin und bin keine Expertin für den pädagogischen Alltag, der sehr unterschiedlich sein kann. Generell könnten uns Gelassenheit, aufmerksames Zuhören, Mut zum Ausprobieren, reflektierter Optimismus und eine satte Portion Selbsthumor guttun. Und Ruhe. Ruhe, um sich eigene Meinungen zu bilden, Ruhe, um mit anstatt über andere zu reden, Ruhe, um den Blick auf das zu lenken, was gut ist - ohne das, was noch zu tun ist, aus den Augen zu verlieren.

**Eva Niederegger:** Herzlichen Dank, bleiben wir im Dialog!

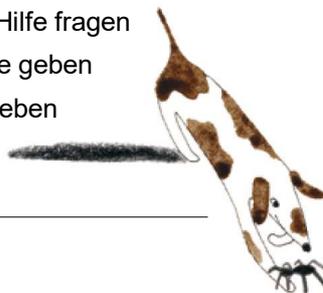


### Mutausbruch

- Ein Sprung von ganz hoch oben
- Ein Wort, das nicht gelogen
- Eine Hand am Hundefell
- Eine Frage, die du schnell und doch von ganzem Herzen stellst
- Eine Spinne, die du hältst
- Beim Zahnarzt dein Gebiss zu zeigen
- Die Kellertreppe runtersteigen
- Ganz klar Ja und Nein zu sagen
- Wenn du sie brauchst, nach Hilfe fragen
- Wenn du sie hast, die Hilfe geben
- Mutig - das ist viel im Leben

### Gefühlvoll

- Wut kann sehr, sehr leise sein und Trauer weint nicht immer
- Furcht und Angst - die kommen auch bei Sonnenschein ins Zimmer
- Mut kann sehr, sehr leise sein und Freude ohne Lachen
- und manchmal kann ein Regentag mich froh und glücklich machen



## Mit dem Herzen lernen Philipp Hochmair im Gespräch

Bericht und Interview von  
Michaela von Wohlgemuth und Angelika Barbieri

**Im April diesen Jahres** gastierte der Theaterschauspieler, Schauspieler und Mensch Philipp Hochmair mit seinem Stück „*Jedermann reloaded*“ in Südtirol. Der aus vielen Filmen und Serien bekannte Schauspieler ist ein sprachliches Feuerwerk mit einer unbeschreiblichen Energie. Was viele nicht wissen, Hochmair hat seit seiner Kindheit eine Lese- und Rechtschreibschwäche. Seiner Karriere tat und tut diese Leseschwäche keinen Abbruch, im Gegenteil - er hat seine eigene Art, damit umzugehen.

**Er und seine Arbeit** sind so ein hervorragendes Beispiel dafür, dass man es mit und trotz einer Lernbeeinträchtigung auch zu Höchstleistungen in Bereichen bringen kann, die diesen Menschen oft nicht zugetraut werden.



Philipp Hochmair: „Ich lasse mir Texte vorlesen und lerne alles ausschließlich im Dialog.“

Foto: Stephan Brückler

Um zu erfahren, wie das möglich ist, haben die beiden Lehrpersonen Michaela von Wohlgemuth und Angelika Barbieri die Gelegenheit genutzt und ihn um ein Interview gebeten, welches in der „*Tageszeitung*“ vom 8. April 2023 abgedruckt wurde. Ein sehr interessanter Einblick in die Welt eines Sprachkünstlers, ein Interview, das einerseits betroffen macht und andererseits Kindern, Jugendlichen und deren Eltern Mut machen kann.

**Als Kind wurde Philipp Hochmair wegen seiner Legasthenie gehänselt, heute ist er ein bekannter Schauspieler. Wie der Österreicher mit dieser Lernstörung umgeht, wie er neue Texte lernt und welche Tipps er für Betroffene hat.**

**Tageszeitung: Herr Hochmair, Sie sind Legasthener und bringen dennoch die größten Werke der Weltliteratur auf die Bühne. Wie machen Sie das?**

**Philipp Hochmair:** Mit diesem absurden Widerspruch offen umgehen: Es ist nicht leicht, einerseits eine tiefe Liebe und Begeisterung für Literatur und andererseits diese Dechiffrierungshemmung zu vereinen.

**Viele Menschen mit einer Lernstörung würde ein Job in genau Ihrer Branche eher abschrecken. Sie nicht. Ist es Ihnen schwer gefallen, als Schauspieler Fuß zu fassen?**

Beim Schauspielen geht es ja nicht primär ums Lesen. Bei einem Nachrichtensprecher schon eher. Aber ich muss ja Texte emotional durchdringen, meine Gefühle anhand des Textes zeigen, also mit dem Herzen lernen, „by heart“, „par coeur“. Da ist der reine Leseakt ja nur ein kleiner Teil davon.

**Wann wurde die Lernstörung bei Ihnen bemerkt?**

In der Schule konnten plötzlich alle lesen und ich als einziger nicht. Ich weiß noch ganz genau wie das war. Ich habe nicht verstanden, warum ich da nicht mitmachen konnte und warum das alle anderen plötzlich ohne weiteres konnten...

**In unserem Schulsystem spielt Inklusion eine große Rolle. Es gibt speziell ausgebildete (Integrations-) Lehrpersonen, denen ein für alle angemessener Unterricht in der inklusiven Schule besonders am Herzen liegt. Wie haben Sie Ihre Schulzeit erlebt?**

Das klingt für mich wie ein hoffnungsvolles Märchen. Bei mir war das leider ganz anders: Ich wurde von den Klassenkameraden gehänselt und geholfen hat mir niemand. Auch zu Hause war das plötzlich ein riesen Problem, es schien ein unlösbares zu sein. Ich hatte das Gefühl, eine unheilbare Krankheit zu haben, die niemand anderer auf der Welt hatte. Und es war wohl am besten, gar nicht erst davon zu sprechen vor lauter Peinlichkeit.

**Wurden Sie gezielt gefördert?** Nein, gar nicht.

**Schwierigkeiten beim Lesen und Rechtschreiben kommen gar nicht so selten vor. Viele Kinder haben aber nicht nur mit ihrer Lernschwäche an sich Probleme, sondern auch mit den Reaktionen ihres Umfeldes, weil sie gemobbt oder als „dumm“ abgestempelt werden. Wie ist es Ihnen als Kind bzw. Jugendlichen ergangen?**

Ich habe mich wahnsinnig dumm gefühlt und völlig fehl am Platz. Und ich hatte ständig Angst, etwas lesen zu müssen. Sei es laut vorlesen im Unterricht oder Instruktionen bei Schularbeiten.

**Fortsetzung auf Seite 12**

*Fortsetzung Interview mit Philipp Hochmair*

**Wie wirkt sich die Legasthenie heute auf Ihren Alltag aus?**

Tendenziell ist da eine Scheu viel lesen zu müssen und dabei die wichtigsten Informationen zu übersehen. Wenn ich gestresst bin, „tillte“ ich förmlich bei zu vielen Buchstaben. Aber wenn ich in Ruhe Schritt für Schritt einen Text in meinem Tempo durchwandern darf, entspanne ich mich und es klappt auch alles.

**Sie gehen sehr offen mit dieser Lernstörung um. Wie reagieren andere Menschen darauf?**

Alleine, dass ich es ausspreche und ankündige, macht den Vorgang schon viel entspannter. Als Kind dachte ich immer, das darf keiner merken, was alles viel schlimmer gemacht hat.

**Haben Sie es schon einmal bereut, dieses Thema so offen anzusprechen?**

Im Gegenteil. Ich hätte mich viel früher trauen müssen, darüber zu reden.

**Als Schauspieler haben Sie ständig mit neuen Texten zu tun. Wie lernen Sie diese auswendig?**

Ich lasse sie mir vorlesen und lerne alles ausschließlich im Dialog.

**Hatten Sie auch als Jugendlicher schon Methoden, die Ihnen im Alltag geholfen haben?**

Ich konnte sehr gut zeichnen und einem Klassenkameraden, der neben mir saß und beim Zeichnen gehemmt war, habe ich deswegen vorgezeichnet und er hat mir im Gegenzug das laut zu lesende vorgesprochen. Das hat ganz gut funktioniert. Vielleicht ist da auch meine individuelle Lernmethode entstanden.

**Welche Ratschläge bzw. Tipps würden Sie SchülerInnen, Lehrpersonen und Eltern geben?**

Offen mit den Schwächen umgehen lernen, schwach sein dürfen. Das hilft schon sehr viel. Scham ist eine fürchterliche Energie, die einen blockiert und hilflos macht. Und die sollte gar nicht erst aufkommen. Nobody is perfect!

*Interview Tageszeitung: Lisi Lang*

Rückblick

**Radtour 2023 durch das Elsass**

Rückblick von Anna Maria Resch

**Es war wieder einmal** eine beeindruckende Radreise, dieses Mal durch das Elsass. Elsass hat eine ganz besondere politische Geschichte. Ursprünglich gehörte es zu Deutschland und wurde danach durch Kriege immer wieder hin- und hergerissen. Jahrhundertlang war es Streitobjekt zwischen Deutschland und Frankreich. Seit 1945 ist es eine französische Region. Es gibt Menschen, die fünfmal ihre Identität gewechselt haben.

**Strassburg ist die Hauptstadt von Elsass.** Sein Wahrzeichen ist sein imposantes Münster. Von besonderer Schönheit sind die prächtigen, riesigen, bunten Fenster und die wunderschöne, große Rosette. Die Radwege führten uns durch das Grand Ried, den Illwald, durch weite Weinberge und auf Hänge mit schöner Aussicht. Gertwiller, Eguisheim, Colmar, Kaysersberg waren nur einige der Orte, die wir besuchten. Am Zellenberg gab es eine Weinverkostung. In der Abteikirche St.Maurice in Ebersmünster etwa konnten wir einem feinen Orgelkonzert auf der berühmten Silbermann - Orgel lauschen.



**In Gertwiller gab es** die Lebkuchenwerkstatt und das Lebkuchenmuseum zu besichtigen. Auch das Freiburger Münster war von außen zu bewundern. Zu erwähnen sei auch das schmucke Dörfchen Eguisheim mit seinen schönen Fachwerkhäusern und engen Gassen.

**Diese Radreise war reich** an Kulturellem und Natur, verbunden mit Sport und Gemeinschaft.



Bericht von Gertrud Fischnaller,  
Brigitte Alber und Prof. Jeanette Hoffmann  
**Fachdidaktisches Praktikum (P 4)**  
in Kindergärten und Grundschulen

Seit dem Studienjahr 2020/2021 gestalten Studierende in ihrem Praktikum im vierten Studienjahr aufeinander aufbauende Bildungsaktivitäten. Diese sind bisher angesiedelt in den Bildungsfeldern bzw. Lernbereichen Literatur, Mathematik, Schriftsprache/Literacy, Musik und Geschichte.

Die Studierenden arbeiten im Tandem, so dass ein pädagogischer und didaktischer Austausch untereinander ermöglicht wird. Sie planen eine Bildungsaktivität an der Fakultät und erproben sie an jeweils vier Tagen mit Kindern in Kindergärten und Grundschulen. Ihre Beobachtungen und Erfahrungen reflektieren sie anschließend in Gesprächen in den begleitenden Laboratorien, in Praktikumspräsentationen und in schriftlichen Dokumentationen. Sowohl bei der Gestaltung als auch bei der Reflexion ihrer Bildungsaktivitäten werden die Studierenden von Praktikumskoordinator\*innen aus Kindergarten und Grundschule und von Professor\*innen der entsprechenden Fachdidaktiken der Fakultät begleitet.



Im Bereich Literatur entwarfen Studierende bislang literaturdidaktische Miniaturen zum Thema „Textlose Bilderbücher als Erzähl-, Gesprächs- und Schreibenanlass“. Dafür trafen sie sich im Raum der KinderLiteraturWerkstatt (Hoffmann demn.) - ein EduSpace an der Fakultät -, in der sie neben einer großen Auswahl an textlosen Bilderbüchern, Kinderliteratur und -medien eine materialreiche Lernlandschaft im Sinne einer vorbereiteten Umgebung an einem literarästhetisch anregenden Ort vorfanden.



**Textlose Bilderbücher** haben ein großes Potential für *Early Literacy*-Erfahrungen (Hoffmann et al. 2023). Die visuellen Erzählungen laden ein zur Bilderbuchbetrachtung, zum Erzählen und Gestalten unabhängig von einer bestimmten Sprache.

*Denn Bilder, detaillierte Bildszenen und die Varianten ihres Zusammenspiels müssen ähnlich wie Schrifttexte auch „gelesen“ werden. Die Rezeption eines textlosen Bilderbuchs lässt uns schnell bemerken, dass Bildlesefähigkeit (visual literacy) etwas ist, das erworben werden muss (Kruse 2015, 27).*

**Tandems erproben** in Kindergärten und Grundschulen ihre geplanten Einheiten, wobei sie Erzählanlässe des von ihnen ausgewählten textlosen Bilderbuches in kreative und interaktive Sequenzen einbetteten. Sie nutzten unterschiedliche literaturdidaktische Ansätze und Präsentationsformen wie u.a. das Kamishibai (Näger, 2017), das Bilderbuchkinogespräch oder die diskursive Bilderbuchbetrachtung (Nentwig-Gesemann & Köhler).



Die didaktisch fundierte intensive Planung, die gemeinsame Umsetzung im Tandem und die dabei durchgeführten Beobachtungen von sprachlichen und literarischen Lernprozessen der Kinder luden ein, die eigene pädagogische Haltung, das Bild vom Kind und das professionelle Selbstverständnis kritisch zu reflektieren, sowie das Feedback anderer für die eigene professionelle Entwicklung zu nutzen. In ihren Reflexionen hielten Studierende persönliche Lernprozesse fest.

**Dazu einige Ausschnitte verschiedener Reflexionen:**

*„Während des Praktikums habe ich vor allem gelernt, den Kindern mehr Zeit zum Nachdenken und Formulieren von Sätzen zu geben. Oft habe ich mich selbst dabei erappt, zu schnell eine nächste Frage zu stellen bzw. erneut die Kinder zum Sprechen anzuregen, noch bevor sie auf die erste Frage antworten konnten.“*

*„... Dabei ist mir bewusst geworden, dass Bilderbücher ohne Text ein großes literarisches und bildästhetisches Potenzial haben und viele Impulse für das eigene Sprachhandeln liefern. Gleichzeitig stellen Bilderbücher ohne Text aber auch hohe Anforderungen an die kindliche Rezeptionsfähigkeit, denn anders als bei Bilderbüchern mit Text, müssen Handlungen, Gefühle und Intentionen der literarischen Figuren einzig durch die Bilder erschlossen werden.“*

**Fortsetzung auf Seite 14**

### Weitere Ausschnitte verschiedener Reflexionen:

„Meiner Meinung nach konnten sich die Kinder gut in die Lage des Kindes versetzen, das auf dem Mond zurückgelassen wurde, weshalb sie es kaum erwarten konnten, zu erfahren, wie sich die Geschichte (Ausflug zum Mond) entwickelt. Die Beiträge der Kinder und die dadurch entstandenen lebhaften Gespräche waren wirklich bemerkenswert. Zwar benötigten die Kinder manchmal eine Anregung, doch hätte ich mir im Vorhinein nicht gedacht, dass die dialogische Bilderbuchbetrachtung so gut gelingt.“

„Durch das Praktikum erweiterte ich mein Wissen kontinuierlich und zog Erkenntnisse aus der Selbstreflexion sowie aus den Feedbacks der Fachexpertin, der Praktikumskoordinatorinnen, der Lehrpersonen und der pädagogischen Fachkräfte für die Optimierung der Praxis sowie für die Entwicklung meiner Professionalisierung. Jegliche Rückmeldungen nahm ich dankend an, setzte mich damit kritisch auseinander und leitete weitere Handlungsschritte davon ab. Ich reflektierte immer wieder die eigene Praxis und versuchte den Bezug zur Theorie herzustellen. Die Auseinandersetzung mit der Theorie ist von großer Bedeutung und unumgänglich.“

Im kommenden Studienjahr 2023/2024 werden Studierende in den Bildungsfeldern Literatur, Musik, Mathematik, Naturwissenschaften und Bewegung eine Didaktische Miniatur gestalten.

**Interessierte können sich wieder ab Oktober zu einem Fachbereich anmelden. Wir freuen uns darauf!**

#### Literatur

Hoffmann, J. (demn.). Die KinderLiteraturWerkstatt an der Freien Universität Bozen - ein analoger Raum in digitalen Zeiten. In: M. Moos et al. (Hrsg.), *Digitale und analoge Lernräume - Welchen Raum brauchen Hochschullernwerkstätten?* Klinkhardt (im Druck)

Hoffmann, J., Alber, B. & Fischnaller, G. (2023). Didaktische Miniaturen zu textlosen Bilderbüchern in Kindergärten Südtirols. In: D. Weltzien, H. Wadepohl, J. Hoffmann, I. Nentwig-Gesemann & S. Nickel (Hrsg.), *Early Literacy. Forschung in der Frühpädagogik* Band 16. FEL.

Kruse, I. (2015). „Hin- und herblättern und schauen und suchen ...“: Literarisches Lernen mit textlosen Bilderbüchern. *Grundschule Deutsch*, (48), 27-29.

Näger, S. (2017). *Literacy: Kinder entdecken Buch- Erzähl- und Schriftkultur* (6., überarb. Aufl.). Herder.

Nentwig-Gesemann, I. & Köhler, L. (2011). Die diskursive Bilderbuchbetrachtung. *Kindergarten heute*, 41(2), 22-25.

### Veranstaltungen zum Vormerken: Theaterfahrten

#### Theaterfahrten ins Tiroler Landestheater Innsbruck

Zusteigemöglichkeiten bei Bedarf: Bozen-Süd, Klausen, Vahrn.

Anmeldung und nähere Informationen bei Alfred Bertoldi: Tel. 0473.440018

**Mittwoch, 11. Oktober 2023**

Oper - Sergej S. Prokofjew

„Die Liebe zu den drei Orangen“

><

**Donnerstag, 16. November 2023**

Tanzstück von Marcel Leemann

„Die vier Jahreszeiten“

Max Richters Rekomposition von A. Vivaldis Werk

><

**Samstag, 2. Dezember 2023**

Tagesfahrt zum Salzburger Adventsingens

„Fürchte dich nicht“

KSL-Sprengel Meran und Pfarre St. Nikolaus

**Mittwoch, 10. Jänner 2024**

Oper - Giacomo Puccini

„La Boheme“

><

**Freitag, 1. März 2024**

Musical - Andrew Lloyd Webber

„Sunset Boulevard“

><

**Donnerstag, 11. April 2024**

Tanz und Musiktheater

Orchester - Chor - Gesangsolisten

„Stabat Mater & Les Noces“

Tanzstücke von Edward Clug

G. Pergolesi - Stravinsky

><

**Mittwoch, 29. Mai 2024**

Oper - Wolfgang A. Mozart

„Le Nozze di Figaro“

><

**Samstag, 29. Juni 2024**

Operette - Paul Lincke

„Frau Luna“

2023

2024

## Südportugal und die Algarve

Mo. 12. - Fr. 16. Februar 2024

Natur, Kultur und Traditionen in Portugals Süden - Die Algarve bietet nicht nur wunderschöne Strände und ein angenehmes Klima, sondern auch ein reiches ethnologisches Erbe, das es sich - neben Sonne, Strand und Meer - lohnt kennenzulernen. An der Algarve gibt es jahrhundertealte Bräuche, lebendige Traditionen und Baudenkmäler, die man das ganze Jahr über erleben, beziehungsweise besichtigen kann. Von der ganz besonderen Art der Einwohner bis zu den in antiken und neuzeitlichen Epochen errichteten historischen Gebäuden. Und nicht zu vergessen die unwiderstehlichen Köstlichkeiten der regionalen Gastronomie. Die Einwohner Südportugals haben im Laufe der Jahrhunderte ein wertvolles Vermächtnis hinterlassen, das Sie unbedingt näher kennen lernen sollten.

*Die Reise beginnt mit dem Bustransfer ab Südtirol zum Flughafen Mailand Malpensa, anschließend Flug nach Lissabon mit Ankunft um 13.50 Uhr und Weiterfahrt nach Évora, eine der schönsten Städte Portugals.*



*Informationen zum ausführlichen Programm und zu den Kosten sind auf unserer Homepage [www.ksl.bz.it](http://www.ksl.bz.it) zu finden. Die Bildungsreise wird in Zusammenarbeit mit Primus Touristik durchgeführt.*

*Reisebegleitung: Ruth Abart & Marion Prackwieser*

Anmeldungen werden bereits im KSL-Büro entgegengenommen.

## Im Nostalgiezug an die Riviera von Opatija Mi. 10. - Mo. 15. April 2024

Mit dem Nostalgiezug im vornehmen Salonwagen an die Riviera von Opatija. Die Küstenregion von der Opatija-Riviera mit ihrem bevorzugten Klima war schon im 19. Jahrhundert das angesagteste Urlaubs- und Erholungsgebiet der Kaiserfamilie samt ihrem Hofstaat und der gehobenen Aristokratie. Noch heute begeistern die prunkvollen Bauten und Villen mit ihren prächtigen Parkanlagen der Habsburg-Ära und verleihen dem Ort ein exklusives Flair. Genießen Sie mit uns die eindrucksvolle Riviera von Opatija und erleben Sie eine der schönsten Urlaubsregionen Europas.

*Informationen zum ausführlichen Programm und zu den Kosten sind auf unserer Homepage [www.ksl.bz.it](http://www.ksl.bz.it) zu finden. Die Bildungsreise wird in Zusammenarbeit mit Moser Reisen durchgeführt.*



*Die Reise beginnt mit einer Busfahrt nach Graz. Von dort startet die Nostalgiezugfahrt in Richtung Kroatien. Genießen Sie die einzigartige Atmosphäre des Salonwagens und lassen Sie während der ganztägigen Zugfahrt die herrlichen Landschaften an sich vorbeiziehen. Heimreise mit dem Bus nach Südtirol - mit Zwischenstopp und Stadtbesichtigung in Triest.*

*Reisebegleitung: Helga Oberkofler Gostner*

Anmeldungen werden bereits im KSL-Büro entgegengenommen.

## Lächle mehr als andere!

**Die heilsame und stärkende Kraft von Humor**  
Rückblick von Monika Untersteiner, Kursleiterin

**Lebendig, authentisch** und mit einer großen Portion Humor vermittelte uns der Referent Werner Gruber aus Salzburg im zweitägigen Seminar Tools und Methoden, um das berufliche und private Leben erfolgreicher und glücklicher zu gestalten.

**Humor beginne im Kopf** und könne die Kommunikation positiv verändern, Spannungen abbauen und Sympathien erzeugen. Humor könne die Gelassenheit stärken, sodass wir mit Belastungen und Konflikten besser umgehen können. Er stehe für zahlreiche soziale Schlüsselbegriffe: *Empathie, Authentizität, Wertschätzung, Perspektivenwechsel, Akzeptanz*. Wer humorvoll durchs Leben geht, könne liebevolle Beziehungen aufbauen und erfolgreich durchs Leben gehen.

**Wir brauchen Mut**, unsere Komfortzone zu verlassen. Aber wer über sich selbst lachen kann, lebt gesünder. Lachen befreit, löst Verspannungen und lässt Aufgestautes wieder fließen.



**Humor sei die Gabe**, den Schwierigkeiten und Missgeschicken des Alltags mit heiterer Gelassenheit zu begegnen. Kaum etwas stärke die Beziehung zum Kind so sehr wie gemeinsam unbeschwert zu lachen. Denn Kinder sind bereits von Klein an mit einer großen Portion Fröhlichkeit ausgestattet.

*„Philosophieren mit Kindern - und das auch noch in Verbindung mit Nachhaltigkeit?“  
...eine Frage, die schon zum Nachdenken, eben Philosophieren, anregt.*

Rückblick von Beatrix Piok, Teilnehmerin

**Die Referentin Sandra Kaeßmayer** aus Wien, Kindergärtnerin, Gründerin Wiens erster Kinderphilosophischen Praxis (Wertstatt Wien), Autorin von Fachartikeln, Bildungsreferentin der IWEÖ (ethische Bewusstseinsbildung) und Mitglied einer Ethikkommission, führte einfühlsam durch die zwei Fortbildungstage. Eindrucksvoll zeigte sie auf, dass genau das Fragen-Stellen der Einstieg ins Philosophieren ist. Lehrer/innen haben immer viele Fragen an die Kinder und wissen im Grunde schon die Antworten, die sie hören wollen.

*Philosophieren bedeute jedoch, „offene“ Fragen zu stellen und jede Antwort gleich - gültig und wert - schätzend zu betrachten.*

**Mit ihrem authentischen und offenen Wesen** sprach die Referentin über Methoden und mögliche Themen, die zum Philosophieren geeignet sind sowie zum Weiterdenken anregen. Im Grunde könne jedes Thema in der Schule philosophisch erörtert werden. Die Teilnehmerinnen wandten sich verschiedenen Themen aus der Natur, aktuellen Ereignissen und persönlichen Gefühlen wie Freundschaft, Glück, Liebe, Gerechtigkeit zu.



**Auch das Durchleuchten** von Bilderbüchern im philosophischen Kontext war eine spannende und interessante Erfahrung. Sich in die kindliche Seele einfühlsam kamen Fragen auf, die Anlass zum Diskutieren gaben: Können Steine glücklich sein? Was macht der Wind, wenn er nicht weht? Können Pflanzen auch fühlen? Würden Bäume gerne ihren Platz verlassen?

**Zum Schluss** versammelte sich die Gruppe auf einer Wiese am Fluss, wo das Philosophieren über die Natur und Umwelt noch eindrücklicher geschehen konnte, denn wer über seine Umwelt und Mitmenschen respektvoll nachdenkt, achtet und beschützt sie. Bei der abschließenden Feedbackrunde waren sich alle Teilnehmerinnen einig, dass das Philosophieren im Unterricht seinen Platz haben sollte.

*„Wenn man zu leben versucht, ohne zu philosophieren, dann ist das, als halte man die Augen geschlossen, ohne daran zu denken, sie zu öffnen.“ - René Descartes*

## Die natürliche Stimme finden

Rückblick von Marion Prackwieser



Referent  
Fabian Mutschlechner

In diesem Sommer überraschte der KSL die Lehrpersonen und päd. Fachkräfte des Kindergartens mit neuen Referenten. Der in Hamburg lebende, jedoch aus Südtirol stammende Fabian Mutschlechner zeigte den Teilnehmerinnen auf vielseitig anschauliche Weise, wie sie zu ihrer natürlichen Sprechstimmlage gelangen und welche Atem- und Stimmübungen ihnen dabei helfen können. Durch das Sprechen in der natürlichen Stimmlage könne das volle Potential der Stimme zum Ausdruck gebracht werden. Anhand verschiedener Übungen zeigte der Referent, wie Texte spielerisch erfasst und kreativ im Körpergedächtnis verankert werden können. Dabei orientierte er sich an der deutschen Hochsprache nach Theodor Siebs. Da Fabian Mutschlechner aus Südtirol stammt, weiß er um die Besonderheiten, die unser Dialekt mit sich bringt und ging gezielt darauf ein. Mit vielen interessanten Einsichten, Erkenntnissen und Anregungen verabschiedeten sich die Teilnehmerinnen nach den zwei Fortbildungstagen in Tramin und bedankten sich beim KSL für die großartigen Seminare. Mit vielen praktischen Tools „in der Hand“ steht dem langen, freien, entspannten und authentischen Sprechen nichts mehr im Wege!

## Mein inneres Gleichgewicht

Rückblick von Ingrid Mussner



Referent Reinhard Tschiesner

Über die Work-Life-Balance im pädagogischen Alltag

**Die Fortbildung mit Reinhard Tschiesner** ist bei den Teilnehmerinnen sehr gut angekommen. Das Thema des inneren Gleichgewichts eines Menschen ist sehr aktuell, und die Bezeichnungen der emotionalen Erschöpfung und Burnout sind im beruflichen Alltag vielfach schnell in aller Munde. Aber sind wir nur in der Arbeit so sehr belastet oder empfinden wir nicht auch zusehends eine starke seelische und körperliche Belastung in der Freizeit, zu Hause, in der Familie?

**Dem Referenten ist es gelungen**, diese Umstände zu benennen, in professioneller Weise zu analysieren und zu beantworten. Es sei wichtig, die Entstehung von schweren Belastungszuständen auf allen Ebenen von vornherein zu verhindern, da sie die Lebenszufriedenheit weitgehend einschränken können.

**Am Nachmittag** übten die Teilnehmerinnen eine neue Entspannungstechnik selbst ein. Viele Teilnehmerinnen wünschen sich weitere Fortbildungen zu diesem Thema.

## Landeskundliche Tagung 2023 im Gadertal/Val Badia

Rückblick von Anita Stauder

An zwei Tagen im Juli fand die heurige Landeskundliche Tagung statt. 36 Lehrpersonen aus ganz Südtirol nahmen daran teil. Verschiedene Referenten referierten über die Urzeit im Gadertal, die Ladinische Sprache und Kultur, die mittelalterliche Geschichte und die Weiler - Siedlungen sowie über die Geschichte der Schule im 20. Jahrhundert. Auch die Exkursion ins Mühlental und der Besuch des Ladinischen Museums waren sehr interessant und lehrreich. Die Lehrpersonen waren begeistert, lobten die Organisation der Veranstaltung und freuen sich schon auf die Landeskundliche Tagung im nächsten Jahr. Ich bedanke mich ganz herzlich beim Südtiroler Kulturinstitut, vor allem bei Günther Kaufmann, für die gute Zusammenarbeit, sowie bei allen Teilnehmer\*innen für die zwei wunderbaren Tage, DANKE!



Günther Kaufmann,  
Südt. Kulturinstitut



## „Zuversicht stärken“ - Der KSL in Salzburg

Rückblick von Elisabeth Profanter

**Auch in diesem Jahr**, wie schon seit 27 Jahren, besuchte eine Südtiroler Gruppe aus 45 Teilnehmer\*innen, Lehrpersonen aller Schulstufen und päd. Fachkräfte des Kindergartens, die 71. Internationale Pädagogische Werktagung in Salzburg zum Thema „Zuversicht stärken“. Diese Tagung wird bereits seit 1950 durchgeführt und ist mit jährlich ca. 500 Teilnehmern eine der wichtigsten pädagogischen Fachtagungen im deutschsprachigen Raum.

**Unser Bus** startete am Mittwoch sehr zeitig von Goldrain und sammelte unterwegs alle Teilnehmer/innen ein. Sobald wir mittags in Salzburg ankamen, waren wir auch schon bereit für die ersten verschiedenen Arbeitskreise, die sogleich am Nachmittag stattfanden.

**Am Abend** trafen wir uns in der Aula der Universität Salzburg, wo der neue Präsident der IPWT Salzburg, Andreas Paschon sowie Vertreter aus Kirche, Bildung und Politik Grußworte an alle Teilnehmer/innen aus Österreich, Deutschland, der Schweiz, Lichtenburg und Südtirol richteten. Den Eröffnungsvortrag hielt Dr. Georg Fraberger zum Thema „Zuversicht als Lebenschance“. Künstlerisch begleitet wurde der festliche Auftakt von den Rote Nasen Clowndoctors.

## Kulturlandschaft Oberer Vinschgau

Rückblick von Gertrud Fischnaller

**Ludwig Schöpf** lockt nun schon seit zwei Jahrzehnten aus allen Landesteilen Südtirols kulturbewusste, naturverbundene Lehrpersonen und päd. Fachkräfte des Kindergartens zur mehrtägigen Exkursion in den oberen Vinschgau. Auch in diesem Sommer begeisterte Ludwig - zusammen mit Heinrich Moriggl und Hubert Joos - die Teilnehmer/innen wieder mit einem abwechslungsreichen Programm. Zwei Tage lang tauchten wir in die alte Kulturlandschaft des oberen Vinschgaus ein, kamen aus dem Zuhören und Bestaunen nicht heraus. Ein geschichtsträchtiger Höhepunkt reihte sich an den anderen.

**So wurden wir bereits am Morgen** auf Kloster Marienberg vom Abt persönlich empfangen und durch die Kapelle St. Stefan geführt. Anschließend wanderten wir über den Stundenweg ins Schlinigtal. Auf dem Weg nach Schlinig und in der kleinen Dorfkirche aus dem 15. Jh. erzählte Heinrich Moriggl neben Geschichtlich-Historischem auch aus seiner Kindheit in Schlinig. Nach dem gemeinsamen Mittagessen ging es wieder zurück ins Kloster, wo wir am Ende des 1. Tages erneut überrascht wurden: ein Postulant zeigte uns die Krypta mit den 1980 freigelegten romanischen Engelsdarstellungen.

**Der Tag darauf** begann in der St.-Johann-Kirche am Ortseingang zu Taufers im Münstertal und endete mit



**Am Donnerstag** - nach einem leckeren Frühstück - lag der Fokus der Fachvorträge auf der Förderung von zuversichtlichen Haltungen im Kleinkindalter, in der Familie, in Kindertageseinrichtungen und in der Schule. Den Abend ließen wir mit einem Festkonzert und einem netten Umtrunk ausklingen.

**Am Freitag** referierten die ExpertInnen in der Universitätsaula interdisziplinäre Zugänge aus der Welt der Literatur sowie aus psychotherapeutischer und philosophisch-theologischer Perspektive. Am Nachmittag durften wir Salzburg erleben. Und erst gegen 17 Uhr traten wir unsere Rückreise an, mit einem Schatz an Wissen, netten Begegnungen und vielen schönen Eindrücken. Und ein herzlicher Dank geht an dich, liebe Marion, für deine kompetente Kursleitung!

*„Die Sonnenblume wendet noch in der Nacht ihren Kopf in jene Richtung, wo die Sonne aufgeht. Ähnlich macht es die Zuversicht!“ (MMag. Dr. Melanie Wolfers)*



einer Stadtführung in Glurns. Monika Kuenrath und Adolf Wittmer ließen die höchst interessante Geschichte aus verschiedenen Jahrhunderten Revue passieren, erzählten über Architektur, die Spuren der Malerei, über Leben, bewegende Hintergründe und Persönlichkeiten.

**Im Gasthaus „Lamm“ in Laatsch** wurde Ludwig ein herzliches „Vergelt's Gott“ für seine wertvolle - und wohl auch in vielerlei Hinsicht einzigartige - Arbeit für den KSL ausgesprochen. Applaus, Applaus! So wie die Geschichte ihre Spuren hinterlässt, hinterlässt auch Ludwig seine Spuren. Mit so viel Wissen und so viel Herzblut hat er uns in all den Jahren ein Stück Heimat nähergebracht. Wir danken es ihm wohl am ehesten, indem wir immer wieder von ihm Erzähltes an die Kinder weitergeben.

**Danke Ludwig!**

## 32 Jahre Theaterfahrten des KSL nach Innsbruck

### Jubiläumsfeier und Treffen mit dem Intendanten

Bericht von Margareth Komar Bernard

**Es klingt unglaublich**, aber es ist wahr: Seit mehr als 30 Jahren organisiert Alfred Bertoldi im Namen des KSL Busfahrten nach Innsbruck zu den musikalischen Leckerbissen im Tiroler Landestheater. Weil es vor zwei Jahren nicht möglich war, wurde das 30-Jahr-Jubiläum am Ende der Spielzeit 2022/23 gefeiert.

**Alles begann im November 1991**, als Alfred Bertoldi, selbst begeisterter Musikliebhaber und -kenner, einige ebenso Musikbegeisterte um sich scharte und Fahrten nach Innsbruck anbot, um dort in den Genuss der sehr guten Darbietungen von Opern, Operetten, Musicals und Tanztheater zu kommen. Seitdem führen KSL-Mitglieder des ganzen Landes mehrmals jährlich zu den von Alfred Bertoldi aus dem Programm ausgewählten Vorführungen. Das Ensemble des Theaters bot immer wieder hervorragende Leistungen, die auch von Musikkritikern stets lobend erwähnt wurden.

**Am Donnerstag, den 15. Juni**, bei der letzten Fahrt der abgelaufenen Spielzeit, standen gleich mehrere besondere Ereignisse an. Auf dem Spielplan stand „La Traviata“ von Verdi, ein musikalischer Hochgenuss und eine grandiose Aufführung des Ensembles. Doch vorher fand ein Treffen der Gruppe mit dem Intendanten Johannes Reitmeier statt, um auf viele spannende und wunderschöne Theatererlebnisse anzustoßen. Er begrüßte alle Teilnehmer persönlich und brachte seinen Dank für die langjährige Treue zum Theater und seine Freude über den Besuch zum Ausdruck.



Die Gruppe vor dem Tiroler Landestheater; 1. Reihe von links: Alfred Bertoldi und Intendant Johannes Reitmeier

**Dann lud er ins Haus der Musik**, wo völlig unerwartet der Musical-Sänger Andrea De Majo, der zu dieser Zeit am Landestheater probte, einen Song aus „Les Misérables“ vortrug. Anschließend durfte die Gruppe Gast des Theaters sein und bei einem großzügigen Buffet mit Sekt das Jubiläum feiern.

**Alfred Bertoldi bedankte sich** beim Intendanten für die Gastfreundschaft und wünschte ihm viel Erfolg für die Zukunft. Dieser verlässt nämlich nach 11 Jahren Intendant das Tiroler Landestheater.

**Nun gilt es aber**, auch Alfred Bertoldi für seinen besonderen Einsatz zu danken. Mit umfassenden Kenntnissen im musikalischen Bereich wählt er Jahr für Jahr die Termine aus, verschickt Einladungen, organisiert die Fahrt und die Eintrittskarten und gibt sein Wissen und seine Begeisterung an alle weiter, die sich ihm anschließen. Lieber Alfred, herzlichen Dank! Und bitte mach weiter so!

## Zauberhafte Romagna

Rückblick von Annamarie Huber

**Für die meisten** waren es die ersten Spaziergänge am Strand. Rau in Grau zeigte sich die Adria anfangs Mai vor Milano Marittima, dem Ausgangspunkt unserer täglichen Reiseziele. Es war die Woche vor den großen Überschwemmungen, als rund 30 Teilnehmer/innen mit bewährter Führung von Sepp Krismer die Kulturreise durch die Romagna unternahmen. Auf 16 Seiten konnte man sich vorab einlesen, bewundernswert und akribisch genau zusammengetragen von unserem Reiseleiter.

**Kilometerlange Stadtmauern**, imposante Roccas und Renaissance-Paläste zeugten vom geschickten Taktieren der Sforza, Este und Malatesta im Mittelalter zwischen Kaiser und Papst. Romanik vom Feinsten erlebten wir in der Abtei Pomposa im Po-Delta mit großartigem Freskenzyklus; unvergesslich die Mosaiken von Sant' Apollinare in Classe, San Vitale und vom Mausoleum der Gallia Placidia in Ravenna.



Comacchio, die Bootsfahrt zu den Flamingos, ein Besuch des Naturhauses und der alten Fabrik für die traditionelle Verarbeitung der Aale begeisterten ebenso wie das Erkunden der Borghi Dozza mit den Mureales und dem Weinweg, Brisighella, Santarcangelo mit den Grotten und dem Blumenmarkt sowie Arquà Petrarca. Die vielen wunderbaren Begegnungen mit Natur, Kultur und den Menschen vor Ort, die gemeinsamen Gespräche - es sind Schätze, die wir dankbar mit nach Hause nahmen.

## Lehrerverbände im Austausch

Bericht von Eva Niederegger



**Anfang September** besuchte eine Delegation des KSL auf Einladung des Tiroler Lehrervereins k+lv die Kolleginnen und Kollegen in Innsbruck. Auf dem Programm stand ein Austauschtreffen zu folgenden Schwerpunkten: Veränderungen, Schwierigkeiten und Chancen in Schule und Kindergarten, Strategien und Ziele der Vereinsarbeit sowie Gelingensfaktoren der Zusammenarbeit zwischen KSL und k+lv. Es wurde diskutiert und nachgedacht, Erfahrungen und neue Ideen wurden ausgetauscht, die Vernetzung untereinander intensiviert.

**Nach einer konstruktiven Sitzung** lud der k+lv zu einem Konzert des Barockensembles Rosarium Flores in die Georgskapelle ein. Eindrücklich in Erinnerung bleibt neben den wunderbar harmonischen Klängen die beeindruckende Gestaltung der "Fassade der Hoffnung" mit Werken des Künstlers Lois Anvidalfarei.

**Im Abendlob** führte Philipp Tengg die Teilnehmenden an die Frage heran, wofür unser Herz brenne. Der Impuls dazu kann unter [www.aufleben.online](http://www.aufleben.online) nachgelesen werden. Ein fröhliches Beisammensein bei einem Abendessen im Haus der Begegnung rundete den schönen Tag gelungen ab.

**Die Erkenntnis**, dass aktuelle Themen in Schule und Kindergarten scheinbar jenseits des Brenners beinahe kongruent sind, nehmen wir mit.

Nachmittagsveranstaltung

### Adventliche Einstimmung in der Pfarrkirche zur Hl. Helena in Mühlbach

Am Eingang zum Pustertal liegt die Gemeinde Mühlbach. In der Pfarrkirche zur Heiligen Helena werden Maria Theresia Unterkircher und Herbert Peintner die Teilnehmer/innen anhand der bunten Glasfenster besinnlich auf den Advent einstimmen. Der Künstler Robert Scherer hat die Thematik der 7 Sakramente bildlich dargestellt, und wir dürfen in diesen Zeichen der Liebe und Nähe Gottes seinem Kommen und Wirken in der Welt und in unserem persönlichen Leben nachspüren. Musikalische Beiträge werden die religiösen Impulse umrahmen. Anschließend gemütliches Beisammensein.

**Zeit: Fr 01. Dezember 2023 um 14.40 Uhr**

Referent/in: Maria Theresia Unterkircher & Herbert Peintner

Treffpunkt: Mühlbach, Pfarrplatz (Pfarrkirche)

Koordination: Albert Wieland

Unkostenbeitrag: 12,00 Euro

Nachmittagsveranstaltung

### Führung im NOI Techpark in Bozen

Der NOI Techpark wurde im Jahre 2017 eröffnet. NOI ist ein dynamischer Ort, an dem aktuell über 900 Menschen forschen, lehren und arbeiten. Mit Fokus auf die lokalen und globalen Herausforderungen wie die Eindämmung des Klimawandels, die Unabhängigkeit von fossilen Brennstoffen, die Sicherstellung lebensnotwendiger Ressourcen wie Wasser und Nahrungsmittel sowie die Digitalisierung und Automatisierung von Arbeit und Alltag wird der NOI Techpark als Dreh- und Angelpunkt zwischen Forschung und Wirtschaft immer stärker ein Entwicklungstreiber für Südtirol und seine Unternehmen sein. Wir werden durch das Gebäude des NOI Techpark geführt und lassen den Nachmittag in der NOI Techpark Bar ausklingen.

**Zeit: Fr 17. November 2023 um 14.50 Uhr**

Referent: Sepp Walder

Treffpunkt: Haupteingang des NOI Techparks

Koordination: Albert Wieland

Unkostenbeitrag: 12,00 Euro

#### Katholischer Südtiroler Lehrerbund

Waltherhaus, 3.Stock  
Schlemstraße 1  
39100 Bozen

Telefon: 0471 978293  
E-Mail: [info@ksl.bz.it](mailto:info@ksl.bz.it)

**Webseite:** [www.ksl.bz.it](http://www.ksl.bz.it)

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. vormittags von 8.30 bis 12.00 Uhr  
Mo.+ Do. nachmittags von 14.30 bis 17.00 Uhr  
In den Sommerferien ist das Büro nur am Vormittag geöffnet.

#### Impressum

ksl-aktuell - Mitteilungsblatt des Katholischen Südtiroler Lehrerbundes

Eigentümer und Herausgeber:  
Katholischer Südtiroler Lehrerbund  
Schlemstr. 1, 39100 Bozen

Tel.: 0471/978293 E-Mail: [info@ksl.bz.it](mailto:info@ksl.bz.it)

Eingetragen beim Landesgericht Bozen unter der  
Nr. 22/48 vom 30.12.1948

Presserechtlich verantwortlich: Luis Mahlknecht, St. Ulrich  
Erscheint dreimonatlich